

Inhaltsverzeichnis

Vorwort:

Kapitel 1:

Die Ausgangssituation: Wie steht es um uns gesundheitlich und wie ist die Umweltsituation?

- a) Risikostudie: Fast jeder 2. stirbt heute an Krebs
- b) Minerale nehmen ab - Krankheiten nehmen zu
- c) Eindrucksvolle Graphik dazu
- d) WHO: Umwelttoxine und Krebs
- e) EMID = umweltbedingter Intelligenzabbau
- f) Nach Prof. Liesen finden sich 3 Ursachen
- g) Neugeborenen-Schäden
- h) Mindestens 9 Mikronährstoffe beeinflussen die Genomstabilität

Kapitel 2:

Wie sieht es insbesondere bei den Mineralstoffen und Spurenelementen im Menschen aus?

- a) Auflistung der anorganischen Nährstoffe, zunächst der 4 Grundelemente: Wasserstoff, Sauerstoff, Kohlenstoff und Stickstoff
- b) 7 Mineralstoffe als Mengenelemente: Chlor, Kalium, Kalzium, Magnesium, Natrium, Phosphor, Schwefel
- c) Spurenelemente, essentielle: Chrom, Kobalt, Eisen, Iod, Kupfer, Mangan, Molybdän, Selen, Silicium, Vanadium, Zink
- d) Möglicherweise essentielle Spurenelemente: Aluminium, Arsen, Bor, Brom, Germanium, Lithium, Nickel, Rubidium, Silber, Strontium, Zinn
- e) „Seltene Erden“ mit besonderen Eigenschaften

Kapitel 3:

Gibt es beim Menschen einen nachgewiesenen Mineralstoff- und Spurenelemente-Mangel?

- a) In USA 1936: fast alle Amerikaner hatten einen Mineralstoffmangel
- b) In Österreich hatten 91,5% einen Mineralstoffmangel
- c) Deutschland ist ein Selenmangelgebiet
- d) Deutschland ist ein Magnesiummangelgebiet
- e) Deutschland ist ein Kaliummangelgebiet
- f) Deutschland ist ein Zinkmangelgebiet
- g) Deutschland ist ein geophysikalisch bedingtes Jodmangelgebiet
- h) Silizium-Mangel
- i) Bor-Mangel
- j) Schwefel als Mangel-Kandidat
- k) Phosphor-Mangel
- l) Lithium-Mangel
- m) Kalzium-Probleme

Kapitel 4:

Was ist mit den Mineralstoffen und Spurenelementen geschehen?

- a) Senatsdokument No. 264 von 1936, USA
- b) Earth Summit Report 1992, UN
- c) Mineral Depletion UK 1940-2002
- d) Bayerisches Landesamt für Gesundheit Vergleich 1954 zu 2003
- e) Verlust an fruchtbaren Böden in Deutschland und weltweit: Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft 2013

Kapitel 5:

Wie fand man die Zusammenhänge zwischen Mineralstoffmangel und Krankheiten?

- a) Im Rahmen von Massentierhaltungen z. B. Putensterben bei Kupfermangel
- b) Bei systematischen Tierversuchen mit Mineralentzug z. B. Zinnentzug oder Manganmangel
- c) Beispiel Zinkmangel
- d) Beim Menschen durch analytische Untersuchungen von Krankheitszuständen wie der Selenmangelkrankheit Keshan - Kardiomyopathie - Krankheit
- e) Beispiel Kupfermangel
- f) Historische Auflistung und Erläuterung bei Prof. Pallauf

Kapitel 6:

Wie werden Mineralstoffe und Spurenelemente in Deutschland bzw. der EU dem Boden per Düngung zurückgegeben?

- a) Die deutsche Düngemittelverordnung
- b) Das Dünges-Gesetz

Kapitel 7:

Wie werden in Deutschland bzw. der EU der Viehhaltung Mineralstoffe und Spurenelemente per Fütterung zugesetzt?

- a) Liste der für Futtermittel zugelassenen Zusatzstoffe: 7 Spurenelemente
- b) Organische Futtermittel

Kapitel 8:

Ein Blick in die Weltmeere hinsichtlich der Mineralstoffe und Spurenelemente:

- a) Analyse der Mineralstoffe in den Weltmeeren
- b) Die 6 häufigsten Mineralstoffe
- c) Vergleich der Mineralstoffe im Menschen und im „Baja Gold Sea Salt“
- d) Vergleich der Ionen-Verhältnisse im Meer zu Blutplasma, extra- und intra - zellulärem Kompartiment

Kapitel 9:

Kein Krebs bei Meerestieren bis 2002

- a) Dr. M. Murray fand bei Fischen, Walen, Seekühen und Robben keinen Krebs, keine Gefäßsklerosen, keine Arthrosen
- b) Die Zusammensetzung des Meerwassers ist überall in den großen Meeren gleich und es lassen sich fast alle bekannten Elemente im Meerwasser als Spurenelemente nachweisen
- c) Seine Schlussfolgerung, dass die Summe der Mineralstoffe und Spurenelemente ein wesentliches Moment für die Gesundheit und Langlebigkeit der Meeresbewohner sein müsste und dass die Zugabe dieser Mineralstoffe und Spurenelemente den Landtieren und Menschen ebenfalls gut tun müsste.

Kapitel 10:

Neuere anekdotische Hinweise, dass Meerwasser eine Quelle von Gesundheit und Langlebigkeit sein kann

- a) Die Turrítopsis Qualle kann sich immer verjüngen
- b) Der antarktische Riesenschwamm ist ca. 10.000 J. alt
- c) Die Islandmuschel Ming wurde 507 Jahre alt
- d) Das älteste Wirbeltier mit ca. 400 Jahren (392 ± 120 Jahre) ist ein Eishai
- e) Ein Grönlandwal wurde 211 Jahre alt
- f) Grönlandwale bleiben bis ins hohe Alter gesund
- g) Der Rougheye Rockfisch zeigt mit 205 Jahren keine Alterungszeichen
- h) Flussforellen sind im Meer größer und gesünder
- i) Für Fische und Muscheln wird das Leben im Alter besser und sie bekommen dann mehr Nachkommen
- j) Menschliche Zellen überleben in einer isotonischen Meerwasserlösung am längsten
- k) An der Küste leben die Menschen am gesündesten

Kapitel 11:

Erfolgreiche Untersuchungen zur Meersalzdüngung bei Pflanzen

- a) Übersicht der Firma Seaagri Inc.
- b) 1940 an 4 Pfirsichbäumen mit Benetzung von Viren
- c) 1940 an Steckrüben mit Belastung von Staphylokokken
- d) 1940 an Tomaten mit Virusbenetzung
- e) 1954 an Tomaten mit Mehltauerkkrankung
- f) 1957 an Karotten zum Vitamin A-Gehalt
- g) 1957 an Weintrauben zum Zuckergehalt
- h) Hinweis auf eine mögliche Versalzung, die aber vor Ort nicht beobachtet wurde

Kapitel 12:

Erfolgreiche Untersuchungen zur Tiergesundheit

- a) Übersicht bei Seaagri Inc.
- b) 1956 an je 153 Hühnern
- c) 1963 an je 200 C3H-Mäusen
- d) An je 25 Sprague-Dolly-Ratten mit Sarkomzellen-Inokulationen
- e) An je 12 Kaninchen mit extrem cholesterinreicher Kost
- f) An je 10 Ratten mit Xerophthalmie/ Augenblindheit
- g) 2003 an Mäusen verbesserte Leistungsfähigkeit und verminderte Sterblichkeit
- h) 2006 an 250.000 Küken verminderte Sterblichkeit u. mehr

Kapitel 13:

Positive Hinweise bei den Anwendungen von Meerwasser oder Meersalz am Menschen

- a) Die Quinton-Meerwasser-Therapie bei Säuglingen und Kleinkindern
- b) Bei 500 Allergikern
- c) Bei 600 Hauterkrankungen an der Uni Bordeaux
- d) Bei 231 jugendlichen Straffälligen
- e) Anekdotische Hinweise bei Dr. Switzer und im Buch: „Heilung aus der Ur-Natur“
- f) Hinweise im Buch: „Wasser & Salz“

Kapitel 14:

Spielt es eine Rolle, in welcher Form wir die Mineralstoffe und Spurenelemente aufnehmen?

Kapitel 15:

Welche Möglichkeiten haben wir, um diese Multimineralstoffe und Spurenelemente aufzunehmen?

- a) Meeressalze
- b) Meerwasser
- c) Meereskorallen und kalzifizierte Rotalgen
- d) Steinsalze
- e) Küstenfernes Meeresgetier
- f) Urweltliche Phyto-Mineralstoffe
- g) Über Meerwasser- oder Meersalz-gedüngte Pflanzen
- h) Neu kombinierte 70+ Mineralstoff - Angebote

Kapitel 16:

Haben diese Mineralstoffe und Spurenelement Bezug zu langlebigen und gesunden Volksgruppen?

- Hunzuc in Nordpakistan
- Vilcabamba in Equador
- Yakutier in Nordsibirien
- Kaukasusvölker
- Tibetaner
- Bewohner der Insel Okinawa

Kapitel 17:

Wie erklärt man das offensichtliche Paradoxon, dass wir trotz dieser Mängel immer älter werden?

Kapitel 18:
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Kapitel 19:
Schlussgedanken

Anhang A:
Vergleich verschiedener Multi-Mineralstoffsupplemente hinsichtlich wesentlicher Elemente in empfohlenen Tagesdosen im Vergleich zu Meerwasser

Anhang B:
Praktische Anleitung für den Umgang mit Mineralstoffen und Spurenelementen

Anhang C

Informationsblätter zu den einzelnen Mineralstoffen und Spurenelementen